

ALLGEMEINER TECHNISCHER ANZEIGER FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

<p>Abonnement für das Inland: Ganzjährig . . fl. 6.— Halbjährig . . fl. 3.— Für Deutschland: Ganzjährig Mark 12.— Halbjährig Mark 6.— Für die übrigen Länder des Weltpostvereines: Ganzjährig Frcs. 20.—</p>	<p>Eigenthümer und Redakteur: JULIUS SINGER. Redaktion und Administration: Budapest, IV., Rostély-utca 3.</p>	<p>Erscheint am 1. und 15. jeden Monates. Inserate werden zu 10 kr. per 4-mal gespaltene Petitzeile berechnet.</p>
---	---	---

Zur gefälligen Beachtung.

Wir ersuchen höflichst diejenigen unserer geehrten Abonnenten, welche noch mit der Abonnementsgebühr im Rückstande sind, um gef. postwendende Ein-sendung derselben.

Die Administration.

Inhalts-Verzeichniss:

Acetylgas-Erzeuger. — Aluminium. — Vermischte Nachrichten. — Technisches Allerlei. — Patentanmeldungen. — Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken. — Handelsgerichtliche Kundmachungen. — Wichtige Offertausschreibungen. — Wichtige Konkurs-ausschreibungen. — Volkswirtschaftliche Mittheilungen. — Inserate.

Acetylgas-Erzeuger.

System O. Payan.

Die etwas ruhige Periode, welche in der Verwendung des Acetylgases eintrat, wurde von den Erfindern dazu benutzt, um Gaserzeuger zu Stande zu bringen, deren Sicherheit und Gefahrlosigkeit soviel als möglich gewährleistet ist.

Zur Erzeugung des Acetylgases hat man jetzt dem Einbringen des Kalziumkarbides in das Wasser den Vorzug gegeben, doch fehlte noch eine Einrichtung, bei welcher keine Erwärmung und zu grosse Produktion eintrat. Da diese nur mechanischer Natur war, wurde sie auf mancherlei Art gemacht, und hat sich besonders die Anordnung bewährt, bei welcher das Karbid sich vor Feuchtigkeit und Wasserdampf geschützt in kleinen Gefässen befindet, von denen jedes nur soviel davon enthält, um den Gasometer mit Acetylen zu füllen, und welche nach und nach die Gasproduktion erneuern, wenn derselbe bald geleert ist, so dass die Beleuchtung beständig und ohne jede Gefahr fort dauern kann.

Auf diesem Prinzipie beruht auch der nachstehend im Schnitte dargestellte Apparat von O. Payan. Derselbe besteht aus dem eigentlichen Generator A, welcher bis zur Höhe des Fülltrichters U mit Wasser gefüllt wird. Durch den oberen konischen Boden geht ein Rohr E, welches oben eine Art Trichter bildet, der ca. 0,40 m vom Deckel entfernt ist. Auf einem Ringe G von Halbrundeisen, welcher an dem Rande des Trichters befestigt ist und noch von dem Supporte II mit dem Halsringe K getragen wird, können sich die runden Büchsen F drehen, welche um eine Scheibe angeordnet sind, die auf einer vertikalen Welle P sitzt. Ein mit Charnier versehener, gut schliessender Deckel erlaubt die zur Füllung der Gasometerglocke nöthige

BAYER LIPÓT
BUDAPEST,

VIII. ker., Rökk Szilárd-utca 10. szám.
Commissionslager der Fabrik

WILHELM PFANHAUSER

WIEN-BERLIN.

Erzeugung von: Nickelsalzen, Nickelanoden, Cyan-kalium, Cyanmetall-Producten, Metall-Lacken, Dynamo-Maschinen, Stromregulatoren, Strom-Messapparaten, Leitungsbestandtheilen, elektrischen Batterien, Feilmaschinen, Polirscheiben, Schmirgel, Polirmassen, **Kratzbürsten für galvanische Vernickelung, Verkupferung, Vermessung, Versilberung, Vergoldung, Galvanoplastik und Metallpolirung.**

PÜRNER N. & HUTER

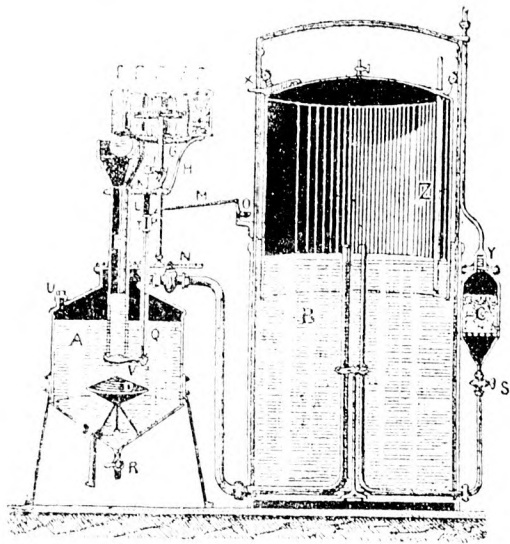
Kleinpest-Budapest.

Fabrik für Oel, Theer-, Harz-
und Fettprodukte,
consistente Maschinen-
fette, Wagenfette,
Maschinenöle,
Firnis,
Dachpappe
und Theerproducte.

Menge Karbid in jede dieser Büchsen einzubringen: alle haben einen beweglichen Boden, welcher auf dem Ringe G aufliegt.

Durch den Support K geht frei eine vertikale Stange T in den Rezipienten A, wo sie den Verschluss V der Röhre E trägt: oben an dieser Stange befindet sich ein Sperrhaken mit flacher Feder J, der in ein Sperrrad greift, welches auf der Welle P sitzt und so viel Zähne hat, als der Ring G Büchsen zählt. Dieser Mechanismus dient dazu, Scheibe und Büchsen über dem Trichter des Rohres E zu drehen. Da hier der Ring unterbrochen ist, leert sich jede Büchse, weil sich der Boden der gerade darüber befindlichen nach unten öffnet.

Um die Drehung zu bewirken, befindet sich an einer Säule des Gasometers ein Hebel O, welcher durch eine Stange M mit einer Kurbel L, die auf der Stange T sitzt, verbunden ist. Diese Kurbel wird durch eine Spiralfeder an dem Supporte K angezogen. Wenn nun das Gas im Gasometer bis auf ein Viertel ver-



braucht ist, kommt ein an dem Boden der Glocke befestigter Zapfen mit dem Hebel O in Berührung und drückt ihn nieder, wodurch sich die Stange T dreht, und der Verschluss V das Rohr E öffnet: der Sperrhaken J dreht zu gleicher Zeit sein Rad um einen Zahn vorwärts, in Folge dessen kommt eine Büchse über den Trichter, öffnet sich und leert ihren Inhalt in das Rohr E.

Das durch die neue Ladung erzeugte Gas hebt die Glocke von Neuem, und durch die Wirkung der Feder wird das Rohr E wieder geschlossen. Die Stange T bewegt sich in einer Röhre Q, welche luftdicht durch den Deckel des Gefässes A hindurch geht und hinreichend hoch ist, um eine Flüssigkeitssäule aufzunehmen, die dem inneren Gasdrucke das Gleichgewicht hält. Die erste Ladung mit Karbid geschieht von Hand, indem man eine dem Inhalte einer Büchse entsprechende Menge in den Trichter wirft und die Kurbel L bewegt, um das Rohr E zu öffnen. Das Karbid wird vorher mit Oel oder Petrolenm befeuchtet, wodurch

die Einwirkung des Wassers in dem Rohre E verzögert wird, so dass dasselbe auf den Boden des Reservoirs kommt, ohne angegriffen zu werden, welches erst geschieht, wenn das Karbid von dem Oel befreit ist: auf dem Wasser in dem Rohre E befindet sich auch eine Oelschicht. Um die Gasentwicklung zu erleichtern, ist unter dem Rohre E ein Doppelkonus D angebracht. Die Karbidstücke gleiten über den oberen Konus auf den Boden des Gefässes, während das entwickelte Gas, von der Oeffnung des Rohres E entfernt, vertikal aufsteigt und sich oben sammelt, von wo es durch die mit einem Hahne versehene Leitung N₂ in den Gasometer geht.

Ist die Ingangsetzung erfolgt, füllt man die Büchsen F mit Karbid und öffnet den Hahn S für die Gasentnahme: über diesem befindet sich der Trockner C und die Büchse Y mit Metalltuchscheiben, um das Zurückschlagen der Flamme zu verhindern.

Hat sich die letzte Büchse entleert, so setzt ein an dieser angebrachter Stiften ein elektrisches Läutewerk in Bewegung, um anzuzeigen, dass der Karbidvorrath erschöpft ist.

Will man den Kalk entfernen, welcher sich in dem konischen Boden angesammelt hat, so schliesst man den Hahn in der Leitung N und lässt die Kalkmilch durch den Hahn R ab, bis das Wasser klar läuft, worauf man den Hahn schliesst und den Behälter A wieder füllt.

Die Führung dieses Gaserzeugers ist sehr einfach und kann jedem anvertraut werden. Weil das Karbid in eine relativ grosse Wassermenge fällt, ist Erhitzung nicht zu befürchten, und weil dessen Menge stets dem Inhalte des Gasometers proportional ist, wird jede Ueberproduktion vermieden, übrigens ist zur grösseren Sicherheit im Gasometer noch ein Rohr Z angebracht, welches einen etwaigen Ueberfluss ins Freie führen würde.

Aluminium.

Der Preis des Aluminiums ist um weitere 7 Lstr. (143 M.) pro Tonne heruntergegangen. Ohne dass hier ein bedeutender Preisrückgang vorliegt, hat derselbe doch insofern momentan eine gewisse Bedeutung, als das Aluminium im Begriffe steht, mit Kupfer konkurrieren zu können.

Der gegenwärtige Preis des Aluminiums von 98—99³/₄% beträgt 148 Lstr. (1 Lstr. = 20,40 M.) pro Tonne. In Stangen kostet das Metall 224 Lstr. Die Aluminiumblöcke zum Formen kosten 128 Lstr. die Tonne. Bei dem gegenwärtigen Kupferpreise von 40 Lstr. ist der Preis gleichen Volumens Aluminium 44,18 Lstr. Man muss sich vergegenwärtigen, dass Kupfer 3,3mal schwerer als Aluminium ist. Die Legierungen des Aluminiums mit Kupfer, Mangan oder Zink in verschiedenen Verhältnissen kann man als ein Drittel leichter als Kupfer berechnen, und wäre deren Ver-

Kogler & Roszner

Maschinen-Fabrik

Budapest, Váci-ut 34.

Erzeugen alle Gattungen Dampfmaschinen neuesten Systems mit u. ohne Condensation von 6—200 Pferdekraft.

Von 6—100 Pferdekraft stets am Lager fertig. Erzeugen ferner Transmissionen, Sellers Lager, Riemenscheiben und sämtliche Einrichtungen für Mühlen.

Pumpenanlagen in jeder Grösse, sowie auch transportable Feldbahnen sammt Wägen, Drehscheiben und allen hiezu gehörigen Artikeln.

Wir ertheilen auf fachgemässe Anfragen jede gewünschte Auskunft und Voranschläge.

gleichspreis 42 Lstr. Die Verbilligung des Aluminiums ist verschiedenen Umständen zuzuschreiben. Einmal sind die Produktionskosten dadurch heruntergegangen, dass man das Aluminium aus Bauxit darstellt, dann hat man Fortschritte in der Fabrikation der Elektrodenkohlen gemacht, die keinen geringen Theil der Kosten bilden. Ferner ist die Dampfkraft durch die billige hydraulische ersetzt worden, und zuletzt sind auch die elektrolytischen Prozesse vervollkommen worden.

Der Preisrückgang des Aluminiums ist ausserordentlich gross gewesen, wie aus nachfolgender, der «Revista minera» entnommenen Tabelle zu ersehen ist:

Jahr	Ort	Preis pr. kg. Lstr.
1856 (März)	Paris	18 10 —
1856 (August)	»	5 10 —
1862	» u. Newcastle	2 8 —
1886	»	2 9 —
1887	Bremen	1 13 —
1888	London	1 — —
1889	Pittsburgh	0 8 4
1895	Neuhausen	0 3 0
1897	Pittsburgh	0 1 8
1897	London	0 1 3 ¹ / ₂

In den letzten 10 Jahren hat die Produktion des Aluminiums erheblich zugenommen. Im Jahre 1888 überstieg dieselbe nicht 19.000 Pfd., 1892 gelangte dieselbe auf 1150 t, und 1897 wird die Produktion wahrscheinlich 2000 t erreichen.

Die Anwendung des Aluminiums in der Stahlfabrikation ist sehr bekannt und von grossem Nutzen für Stahlguss, namentlich bei grossen Dimensionen. Seine Hauptanwendbarkeit wird jedoch darin bestehen. Kupfer zu ersetzen, wo es zweckmässig ist, leichte Stücke zu erhalten. Ihre Hauptentwicklung hat die Aluminiumherstellung am Niagara genommen. Der «Kompass» bringt darüber folgende Angaben:

Nachdem im Jahre 1895 die Cowles Electric Smelting and Aluminium Company den ersten Versuch in Amerika gemacht hatte, Aluminium für industrielle Zwecke zu fabrizieren, begann im Jahre 1888 die Pittsburgh Reduction Company in ihren an den Niagarafällen gelegenen Betriebsanlagen die Herstellung des Metalls in grösserem Massstabe, und zwar mit bis jetzt und wohl auch für die Zukunft wachsendem Erfolg.

Die Darstellung des Aluminiums erfolgt in denselben nach dem patentirten Hall-Prozess, welcher darin besteht, Thonerde in einem Bade aufzulösen, welches aus geschmolzenem Aluminiumfluoride und dem Fluoride eines anderen oder mehrerer anderer Metalle besteht, welche mehr elektropositiv sind als Aluminium. Durch die geschmolzene Masse wird ein genügend

starker elektrischer Strom geleitet und das Aluminium durch Elektrolyse der geschmolzenen Thonerde rein dargestellt. Kaliumfluorid sowie Calciumfluorid haben sich neben dem Aluminiumfluorid als am vortheilhaftesten zur Herstellung des Bades erwiesen. Die Fabrik der Pittsburgh Reduction Company am Niagarafall besteht aus zwei Reihen mit Kohle ausgekleideter Tiegel in Reihenschaltung, in welchem das Bad bereitet wird. Durch die geschmolzene Masse wird nun der Strom vermittelst Kohlenzylinder geschickt, welche als Anoden dienen und in das Bad hineinreichen. Diese Anoden sind mit dem positiven Pol verbunden, während die Tiegel den negativen Pol bilden, mit dem sie leitend verbunden sind. Das Aluminiumoxyd wird durch die Elektrolyse zerlegt, und reines Aluminium wird auf dem Boden der Tiegel niedergeschlagen. Dieser Prozess wird längere Zeit hindurch fortgesetzt und das reine Metall täglich aus den Tiegeln geschöpft. Man verwendet zu dem Prozess starke Ströme von geringer Spannung, da die Spannung gerade ausreichen muss, um den Widerstand der Tiegel zu überwinden, wofür jeder Tiegel ca. 4–6 Volt beansprucht. Bei der vorgenannten Fabrik liefert die Niagara Falls Power Company zweiphasigen Wechselstrom von 2000 Volt Spannung. Der Strom wird unterirdisch zugeleitet und vermittelst Transformatoren auf 115 Volt reduziert.

Wie bedeutend der Aluminiumverbrauch ist, kann man daraus ersehen, dass, obgleich die Fabrik erst seit Mitte 1895 in Betrieb ist, man dort schon wieder mit dem Gedanken umgeht, dieselbe zu vergrössern, um das Doppelte von dem zu produzieren, als jetzt möglich ist. Es wird wahrscheinlich noch eine zweite Fabrik gebaut werden, so dass täglich ungefähr 5000 kg Aluminium hergestellt werden können.

Vermischte Nachrichten.

Elektrische Vizinalbahn Debreczin-Grosswardein.

In Angelegenheit der ersten grösseren elektrischen Bahn, die in einer Länge von 67 Kilometern zwei der bedeutendsten Provinzialstädte des Landes mit einander verbinden soll, hat am 28. v. M. die Konzessions-Verhandlung stattgefunden. Nach den Plänen der Konzessionswerber würde die Bahn normalspurig gebaut und wäre die elektrische Stromleitung oberirdisch zu führen. Die gesammte Elektrizität wird von einer zentralen Stromentwicklungs-Station geliefert. Ausserdem werden in zwei Stationen Generatoren errichtet, welche den von der Zentrale erhaltenden 6000 Volt starken Wechselstrom in 600 Volt Gleichstrom umgestalten. Die Spannung des in der Zentrale entwickelten Stromes darf 7000 Volt nicht übersteigen. Die Spannung des in die Eisenbahnwagen, beziehungsweise Lokomotive zu führenden Arbeitsstromes wurde auf 600 Volt fest-

Szirch Imre

erste ung. Metall- und Nickelwaaren-
fabrik

Budapest, VII., Garaygasse Nr. 40.

Telefon 56-95.

Erzeugt alle Gattungen Metallwaaren, wie
Carnissenstangen u. Träger, Teppichstan-
gen sammt Kloben, Badebatterien, Brause-
arme, Waschtische, Handtuchhälter, Bau-
und Möbel-Bronzbeschläge.

Dampf-Armaturen.

Schaufenster-Einrichtungen für alle Branchen.

Metall- und Zinkgiesserei.

Metalldreherei u. -Druckerei.

gesetzt. Die höchste Steigung der Bahn beträgt 10 Prozent. Der Oberbau ist stärker als bei den übrigen Vizinalbahnen auszuführen. Die faktischen Bau- und Betriebseinrichtungskosten sind mit fl. 4.215.000 oder fl. 62.817 per Kilometer festgesetzt, von welchem Betrage fl. 355.700 auf Betriebsmittel, fl. 24.800 auf Umgestaltung der Anschlussstationen entfallen. Zur Deckung des Kapitals sind 35 Prozent in Stammaktien und 65 Prozent in Prioritäts-Aktien zum Kurse von 78 zu emittieren. Der Bau ist sechs Monate nach definitiver Konzessionierung zu beginnen und binnen längstens zwei Jahre zu vollenden. Die Konzessionäre sind verpflichtet, auf der Bahn ein zweites Geleise zu legen, wenn der Reinertrag des Unternehmens 10 Prozent übersteigt.

Vereinigung von ungarischen Eisenwerks-Gesellschaften. Wie die «Bud. Korr.» von verlässlicher Seite erfährt, entbehren die Nachrichten, die von einer bevorstehenden Vereinbarung zwischen der Rimamurányer Eisenwerks- und der Hernádthaler Eisen-Industrie-Aktiengesellschaft melden, jeder Begründung. In eingeweihten Kreisen ist von bezüglichen Verhandlungen nichts bekannt.

Auerbrenner bei den hauptstädtischen Aemtern. Die Finanz-Sektion des Magistrats hat eine Vorlage gemacht, derzufolge alle Aemter, Spitäler, Schulen und Anstalten der Hauptstadt mit Auer-Brennern versehen werden sollen. Die neue Einrichtung würde für die Kommune eine Ersparniss von fl. 35.000 jährlich resultieren. Gegenwärtig stellt sich die Beleuchtung der in Rede stehenden Aemter und Anstalten auf fl. 150.000 jährlich. Nach der Installation mit Auer-Brennern werden sich diese Kosten auf fl. 75.000 ermässigen. Die Instandhaltung der Lampen kostet fl. 35.000 jährlich, die Installation ein- für allemal fl. 40.000, welche von dem jährlichen Ersparniss in fünf Jahren abgezogen werden sollen.

Eine neue Cementfabrik bei Grosswardein. Die Bankfirma Hermann Haber in Wien hat in Lok und Rév bei Grosswardein in einer Entfernung von zwei Kilometern von der Bahn grosse Terrains mit erstklassigem Cementstein erworben und wird im Vereine mit einer ausländischen Gruppe eine Cementfabrik, und zwar als Aktien-Gesellschaft errichten.

Textilfabrik in Ungvár. Das Handels-Ministerium unterhandelt mit einem deutschen Grossindustriellen wegen Errichtung einer Textilfabrik in Ungvár.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräte. Angesichts der vor einigen Monaten in Russland erfolgten Zollerleichterungen für ausländische landwirthschaftliche Maschinen, sowie deren Reserve-Bestandtheile haben, wie das österreichisch-ungarische Konsulat in Kiew berichtet, einzelne unserer Exportfirmen das dortige Absatzgebiet rechtzeitig zu gewinnen und aus dieser günstigen Konjunktur Nutzen zu ziehen versucht. Für das Jahr 1897 wird ein bedeutender Import von Weinpressmaschinen und Maisreblern aus Oesterreich-Ungarn konstatiert und hat der Import der dort gut eingeführten Maschinen der ungarischen Staatseisenbahnfabrik einen weiteren Aufschwung zu verzeichnen. In Folge der zahlreichen Neugründungen von Zuckerfabriken in Rayon von Kiew und der daraus resultirenden Ueberhäufung der russischen Fabriken mit Bestellungen fielen grosse Lieferungen in Maschinen für Zuckerfabriken an Böhmen, Frankreich und Deutschland. Die von den Kreislandschafts-Verwaltungen (Zemstvos) in zahlreichen Städten jedes Gouvernements errichteten Lager vor in- und ausländischen landwirthschaftlichen Maschinen, haben

den Absatz von ausländischen Maschinen in Russland bedeutend gesteigert.

Preiserhöhung der Bleche. Die österreichischen und ungarischen Messingwerke haben in Folge der fortwährenden Preiserhöhungen von Rohmetallen beschlossen, den Grundpreis für Prima Messingblech um fl. 3, das ist von fl. 79 auf fl. 82 und den Grundpreis von Tombakblech (licht) um fl. 4, das ist von fl. 90 auf fl. 94 zu erhöhen.

Ein Vortrag des Herrn Karl Wittgenstein. Im Festsale des Wiener Ingenieur- und Architekten-Vereines hielt vor einigen Tagen Herr Karl Wittgenstein einen Vortrag «über die Grundlagen der industriellen Entwicklung der Vereinigten Staaten». Herr Wittgenstein führte aus, er habe, da der Präsident des Ingenieur- und Architekten-Vereines, Herr Baudirector Berger, ihn ersucht habe, im Vereine etwas von seiner Weltreise zu berichten, sich zum Thema die Frage nach den Ursachen der Entwicklung in den Vereinigten Staaten gewählt, weil sich diese Frage, wie er glaube, Jedem, der die Industrie in Amerika kennt und Gelegenheit hatte, mit amerikanischen Industriellen zu verkehren, geradezu aufdrängt. Die amerikanischen Industriellen behaupten, dass die Industrie der Vereinigten Staaten der Industrie anderer Länder vorausgeeilt sei, dass der rasche Gang ihrer Entwicklung dafür bürgere, dass sie stets an der Spitze bleiben werde und dass sich die Bevölkerung und die Arbeiter in Folge der hohen Entwicklung der Industrie sowol in materieller als auch in cultureller Hinsicht unvergleichlich besser befinden, als in anderen Ländern. Der Vortragende untersucht nun diese Ansicht der amerikanischen Industriellen auf ihre Richtigkeit, und zwar an der Hand von Zahlen, indem er die Statistik der Vereinigten Staaten mit der Statistik des deutschen Reiches vergleicht: Deutschland gebe einen vorzüglichen Massstab desshalb ab, weil das deutsche Reich seit einigen Decennien sowol in der Industrie als auch in der Wohlhabenheit der Bevölkerung ungewöhnlich grosse Fortschritte zu verzeichnen hat und unter den europäischen Staaten in dieser Beziehung den ersten Rang einnimmt. Diese Zusammenstellung der Leistungen der Industrie der Vereinigten Staaten und des deutschen Reiches gibt ein überraschendes Bild von der Leistungsfähigkeit der Industrie in Amerika. Hierauf wendet sich der Vortragende zu der Frage, wie es dem Arbeiter in den Vereinigten Staaten bei dieser Entwicklung der Industrie gehe. Er untersucht sowol die Höhe der Löhne, als auch der Ausgaben für Wohnung, Kleidung und Nahrung, untersucht ferner die sociale Stellung des Arbeiters und kommt zu dem Schlusse, dass der Arbeiter der Vereinigten Staaten in Folge seines höheren Lohnes und seiner grösseren Leistungsfähigkeit sich einer besseren und angenehmeren Lebensführung erfreue, als der Arbeiter in Europa. Dann geht der Vortragende zu seinem eigentlichen Thema über, gibt jedoch vorher noch eine Skizze der Geschichte der Vereinigten Staaten. Er will nämlich nicht die Ursachen, wie Reichthum an Kohle und Erz, an fruchtbarem Boden, Vortheile der Einwanderung u. s. w., sondern jene Ursachen besprechen, die eine Folge der Geschichte der Vereinigten Staaten sind. Er zeigt, mit welcher unsäglichen Mühe und Arbeit die Ansiedlung in Amerika erfolgte, welches Ausmass von Fleiss, Ausdauer und Genügsamkeit sich das Volk bei dieser Arbeit aneignete, er zeigt, wie mit dieser Arbeit der Egoismus des amerikanischen Volkes und mit diesem die Errichtung des Schutzzollsystems gegen England in Verbindung steht. Der Vortragende bespricht ferner den Einfluss der geschichtlichen Ent-

wicklung auf den Drang nach Bildung und zeigt, dass die Vereinigten Staaten und Deutschland die Länder sind, in denen am meisten für den Volksunterricht geschehen ist und noch geschieht. Er zeigt auch, wie in Folge der Erziehung und Geschichte des amerikanischen Volkes der spekulative Geist sich entwickelt hat, wie dieser speculative Geist zu Handels- und Industriekrisen führt, die in den Vereinigten Staaten häufiger und intensiver aufgetreten sind, als irgendwo anders, wie bei diesen Krisen zwar Tausende von Einzelvermögen verloren gehen, die Industrie als solche und die Masse der Bevölkerung jedoch daraus in grossem Masse Vortheile ziehen. Der Vortragende bestreitet, dass der Amerikaner ein spezielles technisches Talent habe, und versucht nachzuweisen, dass die Amerikaner, sowohl Arbeiter, als Ingenieure und Kaufleute, in Folge der häufigen Krisen, des raschen Entstehens neuer Fabriken und des raschen Zugrundegehens alter Fabriken eine Schulung im praktischen Leben erhalten, wie in keinem anderen Lande. Der Vortragende zeigt dann den wohlthätigen Einfluss, welchen der Mangel an Bevormundung und die vollständige Freiheit in wirthschaftlichen Dingen sowohl in den Vereinigten Staaten, als auch in Deutschland gehabt haben, wie das Volk und die Arbeiter unter einer solchen Freiheit sich selbst bilden und gegen Missbräuche zu schützen wissen, und resumirt schliesslich seine Ansichten dahin, dass Volksbildung und Freiheit wesentliche Ursachen der Entwicklung der Industrie sind und dass die Opfer, welche dafür gebracht werden, sich reichlich bezahlt machen.

Auerprozesse. Die vor dem österreichischen Handelsministerium gegen die Auerpatente angestregten Nichtigkeitsklagen sind für Oesterreich mittelst in den jüngsten Tagen erlassenen Erkenntnisses erledigt worden. Es hatte sich um sechs Patente gehandelt, die ursprünglich dem Dr. Auer ertheilt worden waren und die von demselben auf die österreichische Gasglühlicht-Gesellschaft übergingen. Von diesen sechs Patenten wurden zwei, nämlich das sogenannte Regenerativpatent und das Thor-Uranpatent durch die genannte Gesellschaft selbst gar nicht ausgeübt, weshalb diese Patente als solche, auf welche die Eigenthümerin kein Gewicht legte und welche sie nicht zur Ausübung brachte, wegen Mangels der vom Gesetz verlangten gewerblichen Ausübung als erloschen erklärt wurden. Die anderen vier Patente, nämlich die die Mischungen des Lauthan-, Zircon-, Thorium- und Ceriumoxydes umfassenden und von der Gesellschaft gewerblich ausgeübten Patente wurden aufrecht erhalten und deren Patentansprüche in einer das Wesen dieser durch die erwähnte Entscheidung in der Begründung als epochal bezeichneten Erfindung präzis formulirenden Weise neu stylisirt. Auf Ungarn bezieht sich diese Entscheidung nicht.

Das Triester Elektrizitätswerk, dessen Bau im Herbste vorigen Jahres begonnen wurde, ist seit dem 2. November im Betriebe. Das Werk ist nach dem Mehrphasen-Wechselstrom-System durch die Firma Ganz & Comp. erbaut und umfasst in seinem ersten Ausbau drei Dampf-Lichtmaschinen von je 300 Pferdekraften sammt den dazugehörigen Kesseln. Die Stromvertheilung erfolgt durch ein unterirdisches Kabelnetz und mit Hilfe einer Anzahl Transformatoren-Unterstationen, die zumeist in Annoncensäulen untergebracht sind. Ausser zahlreichen Privatlampen wird vorläufig ein Theil der öffentlichen Beleuchtung mit circa 100 Bogenlampen von diesem Werke gespeist, welches Eigenthum der Stadtverwaltung bildet und von der permanenten städtischen Gaskommission verwaltet wird.

Die Stromerzeugungs-Zentrale ist auf dem Territorium des städtischen Gaswerkes erbaut, wodurch die Verwaltung der beiden Schwesterwerke sich zu einer einheitlichen und demgemäss auch billigeren gestaltet. Es ist vorgesehen, aus dieser Zentrale auch die demnächst umzugestaltende Strassenbahn mit elektrischem Strom zu versehen.

Vereitelung des grossen deutschen Elektrizitäts-Trust. Der geplante grosse Ring der deutschen elektrischen Gesellschaften, welcher in den letzten Tagen soviel von sich reden machte, ist in letzter Stunde gesprengt worden. Es wird hierüber aus Nürnberg folgendes mitgetheilt: Die Aufsichtsräthe der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, vormals Schuckert & Komp., u. der Kontinental-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, haben in vereinigter Sitzung nach nochmaliger eingehender Berathung der geplanten grossen Finanz-Transaktion zwischen Schuckert und Loewe einerseits und der Kontinental-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, sowie der Kontinental-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin andererseits die Ablehnung dieser Transaktion, demnach die Zurücknahme des am 5. November gefassten Zustimmungsbeschlusses votirt, so dass die Ausführung der Transaktion unterbleibt.

Errichtung einer deutschen Walzwerks-Aktiengesellschaft. Nach einer aus Köln zukommenden Mittheilung wird bei Düsseldorf nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung ein grosses Press- und Walzwerk mit einem Aktien-Kapital von vier Millionen Mark erbaut. Betheilt sind unter anderen die Firma Skoda in Pilsen, Erhardt in Düsseldorf, Charles Allen (Firma Bessemer & Comp.), ferner zahlreiche deutsche Bankhäuser.

Technisches Allerlei.

Die Nernst'sche Glühlampe. Nach vielseitigen Versuchen ist es gelungen, einige der wesentlichsten Mängel, welche der Nernst'schen Erfindung bisher anhafteten, zu beheben. Allerdings ist die Technik zur Zeit noch nicht so weit, um einen den bestehenden Zimmerglühlampen entsprechenden Ersatz an stromsparenden Glühlampen Nernst'schen Systems zu liefern. Dagegen ist es gelungen, eine Lampe nach dem Nernst'schen Verfahren zu konstruiren, welche für Strassenbeleuchtungszwecke dienen soll. Es ist dies ein ganz bedeutsamer Fortschritt in der Entwicklung der elektrischen Beleuchtungstechnik, deren schwächster Punkt bisher die öffentliche Beleuchtung durch Glühlampen gewesen ist. So glänzend die Strassenbeleuchtung durch Bogenlampen sich darstellt, so unzulänglich und geradezu kläglich hat die Glühlampe bis jetzt in der öffentlichen Beleuchtung funktioniert; sie konnte die Konkurrenz nicht einmal mit der gewöhnlichen Gasflamme, geschweige denn mit dem Auer-Licht aufnehmen, da es unökonomisch gewesen wäre, grössere Lampen als solche für 36- oder 48-Kerzen-Brennstärke zu verwenden. Nun soll demnächst seitens der Firma Ganz & Co. eine Lampe von wesentlich grösserer Lichtstärke und jenem reduzierten Stromkonsum, welcher der Hauptvorzug der Nernst'schen Erfindung ist, auf den Markt gebracht werden. Damit würde sich die Elektrotechnik das letzte Feld

erobern, welches bisher noch die Gasbeleuchtung inne gehabt hat, und dies würde zugleich eine neue wichtige Etappe in der Entwicklung der gesammten Beleuchtungstechnik sein.

Ein neuer chemischer Körper, der für die Industrie von allerhöchster Bedeutung werden kann, ist von Henri Moissan entdeckt worden und wurde von ihm Calcium-Azotür benannt. Er ist eine Verbindung des metallischen Calciums mit Stickstoff (Azoteum). Zu seiner Entdeckung führten die Experimente des berühmten Pariser Chemikers zur Herstellung von reinem Calcium, die diesem Forscher zum ersten Male gelang. Das Calcium hat die Eigenschaft, mit Stickstoff bei der Temperatur dunkler Rothgluth sehr lebhaft in Verbindung zu gehen, es verbrennt dann zu einer dunkelkastanienbraunen Masse, die kleine Krystalle bildet und auf Chlor, Jod, Brom, Sauerstoff, Schwefel und Phosphor sehr energisch reagirt. Das Calcium-Azotür hat die Eigenschaft, das Bor aus seinen Verbindungen zu lösen, wird aber seinerseits bei sehr hohen Temperaturen, wie sie im elektrischen Ofen erzeugt werden, von Kohle zersetzt. Von grösster Wichtigkeit ist der Umstand, dass der neue Körper sich unter heftigen explosiven Erscheinungen in kaltem Wasser zersetzt, indem Ammoniak und gelöschter Kalk entstehen. Die Bedeutung dieser Eigenschaft liegt darin, dass sie ermöglicht, den Stickstoff der Atmosphäre in beliebiger Menge in Ammoniak zu verwandeln. Vorausgesetzt, dass die Erzeugung des neuen Körpers in grossen Mengen geschehen kann, wird man also aus dem Stickstoffgehalt der Luft Ammoniak und alle Stickstoffverbindungen, wie Salpeter etc., gewinnen können.

Prüfung des Heizwertes von Kohle mit Röntgenstrahlen. Eine Entdeckung von grosser Tragweite soll nach «Industries and Iron» Caryl de Haskyns in Philadelphia gemacht haben, wonach sich der Brennwert der Kohle durch eine Untersuchung mit Röntgenstrahlen leicht ermitteln lässt. Der Brennwert der Kohle steht in einem zuverlässigen Zusammenhang mit dem Aschengehalt derselben. Eine Kohle, die viel Asche zurücklässt, hat einen verhältnissmässig geringen Gehalt an brennbaren Bestandtheilen und umgekehrt. Eine Bestimmung des Aschengehaltes der Kohle kann nun mit ziemlicher Genauigkeit bei einer Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen gewonnen werden. Der Schatten, den ein Stück Kohle von gegebener Grösse und Dicke auf dem fluorescierenden Schirm hervorruft, steht hinsichtlich seiner relativen Tiefe in direktem Zusammenhang mit der Menge des aschenerzeugenden Stoffes, der in dem Kohlenstück enthalten ist. Wenn man nun von einer Reihe von Kohlenproben, deren Aschengehalt bekannt ist, den Schatten daneben auf den Schirm fallen lässt, so kann man leicht ermitteln, welcher dieser Proben die zu untersuchende Kohle in ihrer Zusammensetzung am nächsten steht. Man kann durch dieses Verfahren, das an die Bestimmung des Zuckergehaltes der Rüben durch das Polariskop erinnert, sofort den Aschengehalt der Kohle auf den Zentner mit einer ziemlichen Genauigkeit angeben, ohne erst Heizversuche anstellen zu müssen. Die Brauchbarkeit das Verfahrens bedarf, wie «Dingl. Polyt. Jour.» richtig bemerkt, jedenfalls einer Bestätigung durch sorgfältige Versuche.

Neue Eisenbahnräder. Dem Regierungsrath Hönigswald ist kürzlich vom deutschen Reichs-Patentamt das Patent auf eine, die Eisenbahnräder-Fabrikation betreffende Neuerung erteilt worden. Die patentierte Neuerung — das Ergebniss jahrelanger Studien und Versuche — besteht in der Befestigung des Rad-

reifens (Tyre) an dem Radkörper (Scheibe oder Stern) ohne Anwendung von Sprengringen, Schrauben oder sonstigen Zwischenmitteln durch Auftauchen des Radreifens auf den Radkörper. Regierungsrath Hönigswald hat über diese neue Radkonstruktions-Methode, durch welche die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs wesentlich erhöht wird, vor Kurzem eine Broschüre veröffentlicht, der wir über die Motive, welche ihn zu seiner Erfindung geführt haben, Folgendes entnehmen: «Dass unter Tausenden von Radreifen in der Massenfabrikation immer auch einzelne unterwerthige vorkommen, darf als unvermeidlich angesehen, jedoch nicht ignorirt werden, wo es sich um Sicherheit von Gut und Leben handelt. Est ist daher bei allem Vertrauen in die Vollkommenheit der heutigen Radfabrikation mit aller Kraft dahin zu streben, dass mit Rücksicht auf die aus einem Radreifenbruche sich ergebende Gefahr eine Trennung des Radreifens von dem Radcentrum während der Fahrt unmöglich gemacht wird. Erst dann, wenn dies gelingt, dürfen wir von vollkommenen Eisenbahnrädern sprechen. In der That ist, nachdem Radreifen und Radkörper heute in vorzüglicher Qualität und verhältnissmässig billig hergestellt werden können, die Verbindung zwischen den beiden Theilen des Rades derzeit noch der schwächste Punkt aller im Gebrauche befindlichen Eisenbahnräder, welche aus Radreifen und Radcentrum zusammengesetzt sind. Die nach dem System Hönigswald erzeugten Räder bestehen nur aus zwei Theilen, dem Radkörper und dem Radreifen, welche ohne Zwischenglied innig mit einander verbunden sind, und besitzen alle Vorzüge eines Rades aus Einem Stücke, aber nicht dessen Nachtheile. Seit einem Jahre werden die neuen Räder in schnell- und weitfahrenden Zügen, auch unter Bremswagen, praktisch erprobt und haben sich vorzüglich bewährt. Einige grössere Bahnverwaltungen haben in Anerkennung der grossen Vortheile des neuen Rädersystems grössere Bestellungen in Aussicht genommen.

Patentanmeldungen.

Zusammengestellt von J. Kalmár, Ingenieur und beedeter Patentanwalt, vormals Pompéry (L. v. Benedek & Co.) Budapest, VII., Kerepesi-út 41.

Verfahren zur Herabsetzung der Magnetisirungsarbeit von Transformatoren bei schwacher Beanspruchung. Siemens & Halske in Budapest, 14. Mai 1898. — *Automatischer Signalapparat zur Abgabe von Eisenbahnglockensignalen.* Emerich Anger und Johann Neuhold in Budapest, 9. April 1898. — *Apparat zur Verhütung von Unfällen bei elektrischen Eisenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln.* Carl Ernyei in Budapest, 10. Juli 1898. — *Einrichtung zum Vermindern der scheinbaren Widerstände bei einem eine grössere Anzahl von Telefonhörern enthaltenden, mit Induktionsstrom gespeisten Leitungssystem.* Emil Szvetics in Budapest, 8. Mai 1898. — *Sortiermaschine für körniges und mehliges Mahlgut.* Podrinecz & Heisler und Michael Pöpperl in Budapest, 4. September 1898. — *Fixirvorrichtung zum Spannen von Sägeblatttrahmen.* Erste Szászregener Flosshandlungsgesellschaft in Szászregen, 23. Mai 1898. — *Neuerung an Acetylenlampen.* Emanuel Glaser in Losonez, 23. Juni 1898. — *Mit Hebel regulirbare Waggonlampe-Blende.* Leo Anton Krisztek in Debreczin, 14. Juli 1898. — *Getreide-Beizmaschine.* Josef Freikind und Florian Mozsár in Pest-Taksony, 24. August 1898. — *Unterirdische Stromzuleitung mit abgesonderten Kontakten für elektrische Eisenbahnen.* Dr. Armin Th. Hillischer in

Wien, 17. August 1898. — *Elektrische Gaszünder*. Friedrich Volkmar Brückner in Kaiserslautern, 16. Juni 1898. — *Antriebswerk für Boote*. Andreas Marx und Wilhelm Dodscheit in Fürstenberg, 25. Mai 1898. — *Verfahren zur Herstellung von steinharten Gyps- und Cementformstücken*. Rudolf Koepf & Co. in Oestrich a/R., 29. August 1898. — *Luftdruckbremse für Eisenbahnzüge*. Carl Lyers in Brüssel, 16. November 1897. — *Automobiles Fahrzeug*. Miari, Giusti & Co. in Padua, 12. Juli 1898.

Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken.

Josef Boschan Söhne in Dürnkrot, zur Verwendung auf *Zuckerfabrikate* sub Nr. 9608. — I. Ehrenfeld in Wien, zur Verwendung auf *Maschinenöl* und *Schmierfett* sub Nr. 9615. — *Gebrüder Strakosch* in Hohenau und Wien, zur Verwendung auf *Zuckerfabrikate* sub Nr. 9624. — A. Greger in Wien, zur Verwendung auf *Fahrräder* sub Nr. 9641. — Philipp Röder in Wien, zur Verwendung auf *elektrotechnische Bedarfsartikel* sub Nr. 9691–9692. — *Oesterreichische Waffenfabriks-Ges.* in Steyr, zur Verwendung auf *Fahrräder u. deren Bestandtheile* sub Nr. 1319. — *Berl & Zdorsky* in Krenhof, zur Verwendung auf *Sensen* und *Sicheln* sub Nr. 7066.

Handelsgerichtliche Kundmachungen.

Firma-Protokollirungen: Szabó & Wannitsch Bau-Tischlerei in Budapest. — Franz Morava Dampfmühle und Dampfsäge in Vizakna. — *Dombovarer Ziegel-, Schindel- und Maschinenziegelfabrik Zeno Lera* in Dombóvár. — *Diószegher Oekonomie, Zucker- und Spiritus-Fabriks-Aktiengesellschaft* in Diószegh.

Firma-Nachrichten: Bei der Firma: *Erste Pester Spodium-, Leim-, Kunstdünger-, chem. Produkten-Fabriks-A.-G.* in Budapest, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf 180.000 fl. bestehend aus 1800 Aktien à 100 fl. eingetragen. — Bei der Firma: *Graner Regional Kohlenbergbau-Akt.-Ges.* in Budapest, wurde *Alexander Lónyai* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Mátrai, Salgó & Co.*, in Budapest, wurde *Izidor Salgó* als Firmatheilhaber mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Acetylen-Gas-Akt.-Ges.* in Budapest, wurden *Graf Béla Hugonay* und *Dr. Emil Sac* als Directionsmitglieder mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Petersberger Ziegel-Industrie-A.-G.* in Budapest, wurde *Philipp Weinreb* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Waffen- und Maschinenfabriks-A.-G.* in Budapest, wurde *Heinrich Meltzer* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Fünfaner Erste Ung. Reisschäl und Reisstärke-Fabriks-A.-G.* in Budapest, wurde *Wilhelm Schubert* als Prokurist gelöscht. — Bei der Firma: *Budapester Regional-Bergbau- und Industrie-A.-G.* in Budapest, wurde *Josef Róth* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Akt.-Ges. für landwirthschaftliche Industrie* in Budapest, wurde *Karl Harkányi* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Neusohler Erste Ung. Tuch- und Schafwollwaaren-Fabriks-A.-G.* in Besztercebánya, wurde *Dr. Béla Tilles* an Stelle von *Karl Csipkay* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der

Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Erste Oedenburger Bierbrauerei* und *Malzfabriks-A.-G.* in Sopron, wurde *Robert Löw* als technischer Direktor mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht.

Wichtige Offertausschreibungen.

Lieferung von *Wasserwerks-Bedarfsartikeln* für das hauptstädtische Wasserwerk bei der II. Magistratssektion in Budapest (Neues Stadthaus I. Thür 11.) — Lieferung von *verschiedenen Lederriemen* bei der Direktion der Maschinenfabrik der k. u. Staatsbahnen in Budapest, 1. Dezember. — Lieferung von *diversen Materialien* bei der Budapest-Rechtsuferigen Betriebs-Leitung der k. u. Staatsbahnen in Budapest, 12. Dezember (siehe Inserat). — Lieferung von *Bahnerhaltungs Hölzern* bei der Budapest-Rechtsuferigen Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest, 6. Dezember. — Lieferung von *Metallen, Metallwaaren und ähnlichen Materialien* bei der kön. ung. Staatsdruckerei-Direktion in Budapest, 25. November. — Lieferung von *Bahnerhaltungs-Hölzern* bei der Betriebs-Leitung der k. ung. Staatsbahnen in Agram, 25. November. — Lieferung von *Bahnerhaltungs-Hölzern* bei der Betriebs-Leitung der kön. ung. Staatsbahnen in Szombathely, 30. November. — Lieferung von *Bahnerhaltungs-Hölzern* bei der Betriebs-Leitung der kön. ung. Staatsbahnen in Arad. — Lieferung von *Steinkohlen* beim Direktor u. Obergeringieur der Bodroghközer Theiss-Regulirungs-Gesellschaft Viktor Géza Révy in Kis-Helmecz, 15. Dezember. — Lieferung von *Steinkohlen u. Brennholz* bei der kön. Staatsanwaltschaft in Besztercebánya, 26. November.

Wichtige Konkursausschreibungen.

Städtische Ingenieur-Stelle beim Vizegespann-Amt in Máramaros-Sziget, 25. November. — *Städtische Ingenieur-Stelle* beim Gemeinderath in Neutra, 5. Dezember. — *Städtische Ingenieur-Stelle* beim Gemeinderath in Iglau, 15. Dezember. — *Städtische Ingenieur-Stelle* beim Stadt-Rath in Ellbogen, 30. November. — Wettbewerb für die *Pläne eines Eis-Sport-Pavillons* beim Ausschuss des Eislauf-Vereins in Troppau, 30. Jänner.

Volkswirthschaftliche Mittheilungen.

Die *Erste Ungarische Bierbrauerei A.-G.* hielt am 13. d. M. unter dem Vorsitze Josef Pucher's ihre 31. Generalversammlung. Aus dem zur Vorlage gelangten Berichte ist zu ersehen, dass sich der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres auf 287.109 fl. 94 kr. beläuft. Hiezu den Gewinnübertrag des vorigen Jahres mit 26.540 Gulden hinzugerechnet, standen der Generalversammlung 313.650 fl. 05 kr. zur Verfügung. Hinsichtlich der Vertheilung dieser Summe beantragte die Direktion Folgendes: Nach den 3000 Aktien der Gesellschaft ist eine Dividende von 70 fl., mithin im Ganzen ein Betrag von 210.000 fl. zur Vertheilung zu bringen. Behufs Dotirung der Direktion und als Remuneration für die Beamten sind 51.679 fl. 79 kr. zu verwenden und der verbleibende Rest von 51.970 fl. 26 kr. auf neue Rechnung zu übertragen. Die Anträge der Direktion wurden genehmigt, das Absolutorium ertheilt, die Neuwahlen vorgenommen und sodann die Sitzung geschlossen.

Ein Feld kostet
pro Jahr fl. 10—20 Mark
netto.

SPEZIAL-ADRESSEN-SCHEMA

empfehlenswerther technischer Firmen.

Wir ersuchen die Herren Fabrikanten ihre Adresse in dieser Rubrik einzuschaffen.

Wegen der Billigkeit der
Einschaltungen werden nur
ganzjährige Inserate auf-
genommen, deren Betrag im
Vorhinein zu bezahlen ist.

Asphalt und Carbolineum :
HANS BIEHN
BUDAPEST,
IX., Ferencz-körut 46.

Consistente Maschinenfette,
Wagenfette und Maschinenöle :
Pürner N & Huter
Kleinpest — Budapest.

Clichéket
mindennemű nyomtatvány részére
legjobb és legolcsóbb kivitelben
készül

Fischer Lipót
chemigráfiai műintézet
Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 15.

Priv. pat. k. u. k. Hoflieferant
„EXSICCATOR“
de Ritter

vernichtet radikal Holzschwamm u. trock-
net Mauerfeuchtigkeit. Broschüre gratis.

Comptoir :
Wien, III., Parkgasse 10.

Galvanische
Vernickelungseinrichtungen :
Wilhelm Pfanhauser
Bpest, VIII., Röck Szilárd-u. 10.

Gasmotoren :
F. HERBST & Comp.
Halle a. d. S.

Klaviere :
am besten und billigsten bei
Kulhay Károly
Klavierfabrikant
Budapest, Károly-körut Nr. 11.

Kommerzielle Auskünfte :
Max Brust & Co.
Budapest, V., Elisabethplatz 13.

Polirmaschinen und Materialien :
WILHELM PFANHAUSER
Bpest, VIII., Röck Szilárd-utca 10.

Pumpen- und Maschinenfabrik :
WEISE & MONSKI
Budapest, V., Váci-körut 78

Sägen
aller Art, alle Sägewerkzeuge liefert :
Anton Pfeiffer,
Neustadt bei Friedland in Böhmen.
Illustr. Courant gratis.

Technische Instrumente :
CALDERONI & Comp.
BUDAPEST,
Váci-utca 30 und Kishid-utca 8

15041
98. sz.

A magy. kir. államvasutak budapest-
jobbparti üzletvezetősége.

Anyagszállítási pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak budapest-jobbparti
üzletvezetősége 1899. évben felmerülő szükségletének
fedezésére több rendbeli anyagszállításra ezennel
nyilvános pályázatot hirdet

A szállítandó anyagok általánosságban következők :
tégla, terméskő, mindennemű kő és zömök, mész, nyelek,
takaréktűzhely és kályha-alkatrészek s több más-
félék.

Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszer-
mind ajánlati mintául is használandó, egyes csoport-
okra felosztva, az üzletvezetőség anyagbeszerzési
osztályánál (I. d) Budapest, külső Kerepesi-ut 2-ik
házcsoportjában kapható.

Ugyanezen kimutatásban fel vannak sorolva az
egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat
50 kros bélyeggel ellátva, bepecsételve s a borítékon
„Ajánlat a 15041/98. számhoz” felirattal megjelölve, leg-
később 1898. évi december 12-én déli 12-óráig nevezett
üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályához betér-
jesztendő.

Budapest, 1898. évi november hó.

Az üzletvezetőség.

(Utánnnyomás nem díjazatik).

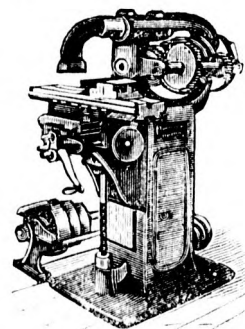
Külön osztály emelő-készülékek és közlőmű-berendezések
gyártására:

HIRSCH ÉS FRANK

gépgyár és vasöntöde

Budapest, VI., Szabolcs-utca 34. sz.

Egyengető esztergapadok,



furógépek, marógépek,
valamint más szerszám-
gépek a legujabb szerkezet és
gondos kivitelben.

ALAPITTATOTT 1869.

ALAPITTATOTT 1869.

Rum, finom likőrök

bárki házi használatra hideg uton

minden készülék nélkül kitünő minőségben előállíthat.

Kezelési könyv és árlap ingyen.

WATTERICH A., BUDAPEST.

Dohány-utca 5.

Dohány-utca 5.

Czikkék a borkezeléshez. — Minden borbetegség
elleni szerek.

GANZ ÉS TÁRSA

vasöntő és gépgyár részv.-társ.

BUDAPESTEN.

Mechwart-téle

Forgó gőz- és petroleum-ekéket,
Frictiós kapcsolókat s dynamo-méreteket,

Ajánlja városi hatóságok, valamint a nagy közönség
figyelmébe világszerte kitűnő hírnévnek örvendő,

váltakozó áramu elektromos rendszerét,

mely lehetővé teszi, hogy még a jó távol eső viz-
esések erejét is felhasználhassák, akár egész városok
vagy ipari vállalatok kivilágítására, akár gépek
hajtására. Nagy haszonnal alkalmazzák ezen rend-
szert bányákban és olyan gazdaságokban, hol sür-
gős munka idején éjjel is dolgoznak.

Ajánl továbbá: **Keresztezéseket és kerekeket** kéreg-
öntésből és aczélból.

Kéregöntésű hengereket s hengergyűrűket aprító
gépekhez és **golyós zuzómalmok**.

Hengerszéket kéregöntésű hengerekkel, valamint
egész malomberendezéseket. **Gépeket** papir, farost és
cellulose gyártására. **Turbinákat** a helyi viszonyok
szerint szerkesztve, pontosan szabályozva.

Gáz- és petroleum-motorokat, álló vagy fekvő egy
vagy két hengerrel.

Városi irodánk: KOSSUTH LAJOS-UTCZA 16.

a hol mindig tartjuk készen választékát a világító tes-
teknek a legkülönbözőbb kivitelben és stílusban:
ugyanottan megtekinthetők saját rendszerű elec-
tromos, gáz- és petroleum-motoraink és dynamo-
gépeink is.

944

Sürgönyezim:

**SZIVATTYU-GYÁR
BUDAPEST.**

Alapított 1858.

**BUDAPESTI
SZIVATTYU- ÉS GÉPGYÁR R. T.**

Ezelőtt:

**WALSER FERENCZ
BUDAPESTEN, VI., Külső váci-ut 45.**

Készít:

Gőzgépeket, légsűrítőket,
keretfűrészeket, gépkatrésze-
ket és közlőműket.

Gőzkazánokat, előmelegítő-
ket, vastartányokat viz-, szesz-,
nyers- és kőolajra és szegceselt
vaskéményeket.

Vashidakat, fedélszerkezet-
eket, mászó és templomtornyokat,
szegceselt árcozokat, szegceselt
vastartókat, harangállványokat
és sodronypálya oszlopokat

Szivattyukat házi-, ipar-,
gazdasági- és építkezési célokra,
kézi és szíjhajtásra.

Tűzfeszkendőket, vizzálli-
tőket és tűzoltói felszereléseket.

Készít:

Köztisztasági szereket, mint
pöczegödőr tisztítókészleteket,
bűzmentesen működő szerkezet-
tel; utcai öntöző kocsikat, utcai
hőekéket, közúti sárvonógépeket,
hótaligákat billenő rendszerrel
és egyengető uthengereket.

Egészségügyi szereket, mint
gőzfertőtlenítő készleteket.

Harang-, érez- és vasöntvé-
nyeket.

Tervez és épít, városi és
községi vízműveket, városi és
községi csatornázásokat, lég-
szesz és vízvezeték berendezé-
seket és központi fűtéseket.

Árjegyzékek és költségtervek kívánatra ingyen és bérmentve.

TELEFON 22-45.

TELEFON 22-45.

DE POL LUIGI

Terazzo- és cément építési vállalkozó.

Budapest, VI., Vörösmarty-utca 49.

Vállalkozik: Granitto-terazzo, betonirozások
csatornázások, cémentlapok és mozaiklapokkal
kövezések elkészítésére stb.

Raktárt tart: Keramitlapok, kelheimi lapok,
metlachi lapok, cément- és mozaik-lapok, kőagyag-
esővekből stb.

Kitűnő minőségű portland-cément és vízhatlan mész gyári raktára
Elvállal egyszersmind **BETONÉPÍTÉSEKET** is.

PATENTE

in allen Staaten

erwirkt und technische Arbeiten aller Art über-
nimmt das

PATENT- UND TECHNISCHE BUREAU

Pompéry (L. v. Benedek & Co.).

Inhaber

J. Kalmár Ingenieur und beeideter Pa-
tentanwalt

Budapest, VII., Kerepesi-út 44. (vis-à-vis dem Volkstheater).

Vom hoh. k. ung. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfin-
der empfohlen.



Kundmachung.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem
das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Controll-Organen die Revision der Loose
I. Klasse der Königl. Ungar. Privil. Klassen-Lotterie (**Dritter Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den
Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind.

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 17. und 18. **November** d. J. in Gegenwart der Königl.
Ungar. Controllbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, in den Redouten-Sälen öffentlich stattfindet,
sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ungar. Privil. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 23. October 1898.

Direction der Königl. Ungar. Privil. Klassen-Lotterie.

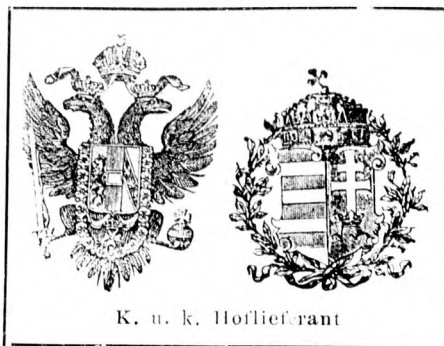
LÓNYAY.

HAZAY.

„EXSICCATOR“

K. u. k. ausschliessl. Privilegium und Patent.

10 Medaillen, 2 Diplome und das Staatswappen.



Unübertreffliches, allerbestes

Holzconservirungs-Mittel

des XIX. Jahrhunderts.

Schutzmittel gegen Schimmelschwämme,

Wandfeuchtigkeit etc.

Ein Versuch genügt.

*

Viel besser als Carbolineum.

Brief- und Telegrammadresse:

Exsiccator, Wien.

Erfindung des Ingenieur-Technologen GUSTAV RITTER.

Bureau:

Wien, III., Parkgasse Nr. 10

Telefon No. 8036, Postsparkassa-Cheque u. Clearing-Verkehrs-Rechnung No. 830,616, Ung. Cheque-Conto No. 4116, Giro-Conto bei den Geldinstituten „Länderbank“ und „Creditanstalt“ in Wien.

Von zahlreichen Fachautoritäten, öffentlichen Instituten und chem. Versuchsstationen in den hervorragendsten Fachblättern in der Weise besprochen, dass der „Exsiccator“ derzeit unstreitbar der allerbeste, und unter allen derzeit existierenden Imprägnirungs-Mitteln das am allersichersten wirkende ist, nachdem derselbe auch das von Schwämmen angegriffene Holz Jahre hindurch schützt. Conservirt das in unrichtiger Zeit gefällte Holz, welches den Verwüstungen der Schimmelschwämme besonders ausgesetzt ist, und schützt es in jedem Falle vor Biegen und Springen.

Der „Exsiccator“ ersetzt alle Oelfarben, und nimmt mit guter Erdfarbe gemischt, jede Farbe an.

Der „Exsiccator“ trocknet alle feuchten Wände und entfernt davon alle sich häufig zeigenden Flecken.

Der „Exsiccator“ schützt jede Gattung von Schläuchen vor Springen und Schimmeln.

Der „Exsiccator“ desinfiziert gründlich die schlechte Luft und ist besonders geeignet für Stallungen und dergleichen Localitäten.

Der „Exsiccator“ übt in jeder Hinsicht einen günstigen Einfluss auf den betreffenden Gegenstand, schon darum, weil derselbe die Faserkonstruktion desselben nicht angreift, und löcherig bleibt, wesshalb der mit „Exsiccator“ imprägnirte Gegenstand nie einer Fäulnis ausgesetzt ist.

Den „Exsiccator“ soll deshalb Jedermann anschaffen, denn dessen vielseitige Anwendung machen denselben sozusagen nützlich und nothwendig für verschiedene Zwecke. Wer neu baut oder seine Gebäude einer Renovirung unterzieht, und überhaupt ein Jeder, der sein Holzmaterial auf längere Dauer erhalten will, versäume ja nicht den „Exsiccator“ zu benützen. Dasselbe gilt auch für Diejenigen, die ihre Wände vor Feuchtigkeit schützen wollen.

Wichtig und unbedingt nothwendig ist der „Exsiccator“ besonders für Fabrikanten, Gutsbesitzer, Hausbesitzer, Gärtner, Stoff- und Tuchfabriken, Färber, Zuckerfabriken, Kerzen- und Seifenfabriken, Bierbrauereien, Spiritusfabriken, Papierfabriken, Militär-Behörden, Montanwerke, Eisenbahnen etc. etc.

Das Verfahren mit dem „Exsiccator“ ist sehr einfach, und kann die Conservirung ein Jeder selbst durchführen. Der „Exsiccator“ ist nicht feuerschädlich.

Der Preis des „Exsiccators“ ist von 10 Ko. bis 50 Ko. pr. Ko. 40 kr. Über 50 Ko. 35 kr.

Verpackung bis 150 Ko. zum Selbstkostenpreise, darüber hinaus aber wird nichts berechnet.

Die Versendung bis 70 Ko. geschieht in Glaskugeln, darüber hinaus in Fässern u. zw. nur per Bahn, nebst Nachnahme des Preises. Ein Quantum unter 10 Ko. ist nicht expedirbar.

Bestellungen öffentlicher Institute und bekannter Firmen können auch gegen Rechnung durchgeführt werden.

Mit ein Kilo „Exsiccator“ kann man eine Fläche von 8 m imprägniren.

Illustrierten Catalog sende auf Wunsch gratis und franco.

Ein Versuch genügt, um sich von der Richtigkeit obiger Daten zu überzeugen.

Die Firma ist im Besitze von über tausend verschiedenen Anerkennungs-Schreiben von den hervorragendsten Kreisen und Behörden des In- und Auslandes.

Von diesen täglich einlangenden Anerkennungs-Schreiben mögen hier einige zur Mittheilung gelangen:

Montan-Direction der West-Böhmischen Bergwerke Act.-Ges.

Nr. 1522.

Sulkov, Post Lüttitz Werk am 22. Mai 1894.

Wir verständigen Sie, dass das Jahrelang in unseren Bergwerken benützte Holzconservirungs-Mittel „Exsiccator“ sehr zweckentsprechende Dienste leistet, und sich besser bewährt als Carbolineum.

Von dem Oberinspectorate der Bau- und Streckeninstandhaltungs-Abtheilung der priv. Oest. Ung. Staatseisenbahnen in Wien.

Wie die Zeichen und Erfahrung es bestätigen, kann man Ihren patent. „Exsiccator“ auf die ihm gebührende erste Stelle setzen. Aus der auf Holzkonstruktionen, Fussböden, Geländern, Gesimsen und Dächern durchgeführten „Exsiccator“-Streichung ist anzunehmen, dass der „Exsiccator“ die Löcher des Holzes besser ausfüllt, als die anderen Concurrnzmittel, also das Eindringen des Wassers stärker verhindert und das Holz besser austrocknet. Ausserdem gibt er als Farbmittel eine sehr schöne Farbe.

Eine andere sehr wichtige Erfahrung haben wir bei der durch Schimmelschwämme verfaulenden Fussbodenrenovirung gewonnen, nachdem durch 2-malige Anstreichung mit heissem „Exsiccator“ auf dem Fussboden sich dort kein Schwammgewächs mehr zeigt. Wir werden es nicht unterlassen, von dem sich so gut bewährten Mittel für das Jahr 1898 eine weitere Bestellung zu machen.

Von der k. u. k. Hof-Gärtnerei in Schönbrunn und Hetzendorf,

No. 87.

Auf Ihr Ansuchen, verständigt Sie das unterfertigte Hof-Garten-Inspectorat, dass der in den k. u. k. Hof-Gärten angewendete „Exsiccator“ sich gut bewährte, und kann selber über Carbolineum gesetzt werden.

Schönbrunn, am 20. Juni 1894.

K. u. k. Hof-Garten-Inspectorat.

Ant. Umlauf, k. u. k. Director.

Graf Georg Stechau, Gutsbesitzer, Mariathal, Ungarn.

30. März 1895

Mit den gegen Schimmelschwämme und Wandfeuchtigkeit von Ihnen erfindenen „Exsiccator“ habe ich den besten Erfolg erreicht, und kann ich dieses nützliche Conservirungs-Präparat einem Jeden als das am besten und bestimtesten wirkende Mittel empfehlen, welches über jedes bisher existirende Mittel zu setzen ist.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. — Vertreter und Agenten werden gesucht.

Bei Übernahme der Bestellungen ist auf unsere Schutzmarke zu achten.

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anzuführen zu wollen.

Werhőczy könyvnyomda részvénytársaság, Budapest, Várnegye-utca 11-13. szám.